Sek 1 - Schulentwicklung in Osnabrück

1. Unsere Ziele

2. Entwicklung Schülerzahlen in OS
3. Nachfrage Integrative Schulformen
4. Raumsituation und zusätzlicher Schulraumbedarf

5. Unsere Schulentwicklungsmodelle
6. Räumliche Verteilung im Stadtgebiet
7. Modelle mit bester Zielerreichung
8. Welche Ziele werden erreicht?
9. Diskussion
10. Vorbereitung StER-Votum

1. Ziele

a. Konzept „Neue Schule“ Innenstadt: Umsetzung jetzt!

b. Lösungsansatz für Felix-Nussbaum-Schule

c. Steigende Schülerzahlen: Mehr Schulraum in Osnabrück

d. Nachfrage nach integrativen Schulplätzen: Angebot erweitern

e. Raumsituation an Osnabrücker Schulen: Verbesserungen

f. Schnelle Umsetzung

g. Überschaubarer finanzieller Aufwand

2. Entwicklung Schülerzahlen

Schulen erhalten regelmäßig <u>mehr Anmeldungen</u> als Aufnahmeplätze verfügbar sind, z.B.

Gymnasien:	- Angelaschule - Carolinum - EMA - Ratsgymnasium - Ursulaschule
Realschulen:	- Bertha-von-Suttner - Wittekind-Realschule
Oberschule:	- Domschule - Thomas-Morus-Schule
Gesamtschulen:	- Gesamtschule Schinkel - IGS Osnabrück

2. Entwicklung Schülerzahlen

Hohe Nachfrage seit Jahren bei:

- Gymnasien
- Realschulen
- Gesamtschulen
- Oberschulen (kirchliche Trägerschaft)

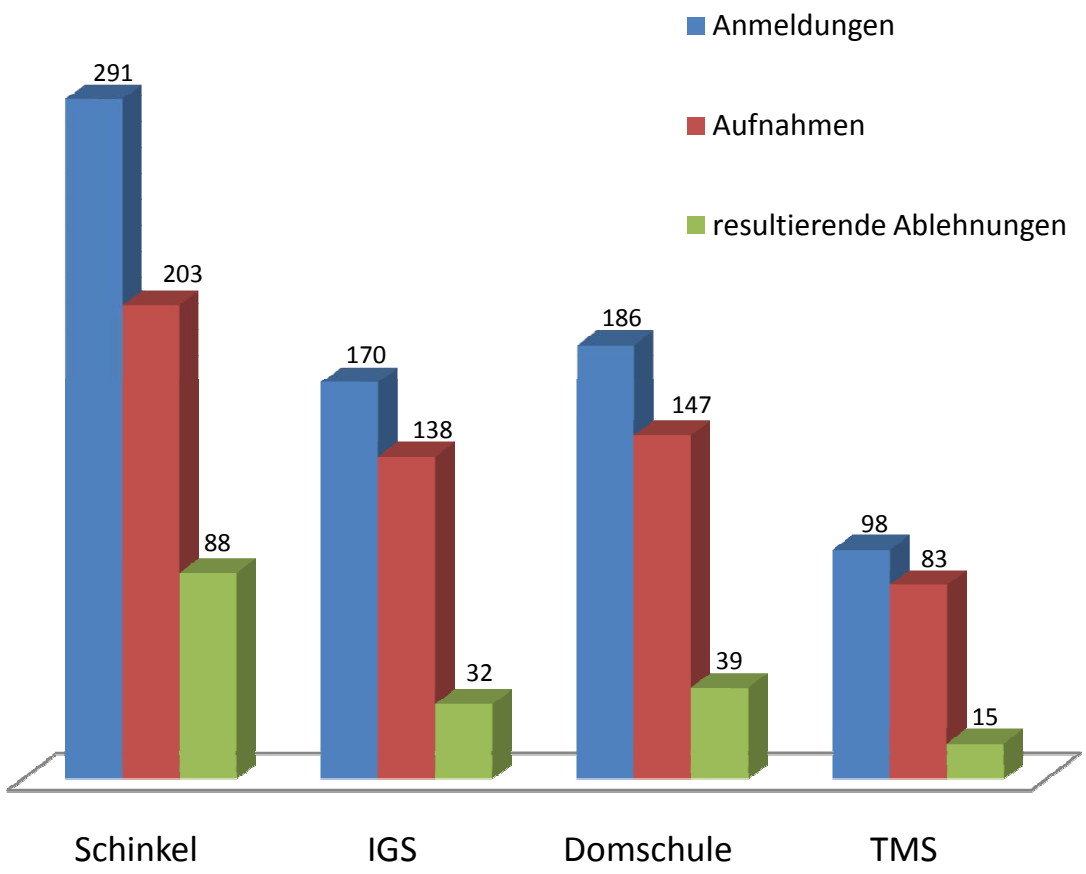
- Aktuelle Schulstatistik prognostiziert im Sek 1-Bereich 5 % mehr SuS bis 2022 *
- 2017/2018 Anwahl aus dem Landkreis: 293 bei Gymnasien
  71 bei Gesamtschulen

Fazit:

- Schülerzahlen am Schulstandort Osnabrück steigen (gegen den Trend im Landkreis)
- Attraktiv: Gymnasium, Realschulen und integrative Schulformen

*Quelle: FB Bildung, Schule und Sport, SEK1-PL 2017

3. Nachfrage Integrative Schulformen



Quelle: FB Bildung, Schule und Sport, Stand: 17.05.2017, 12 Uhr

3. Nachfrage Integrative Schulformen

Fazit:

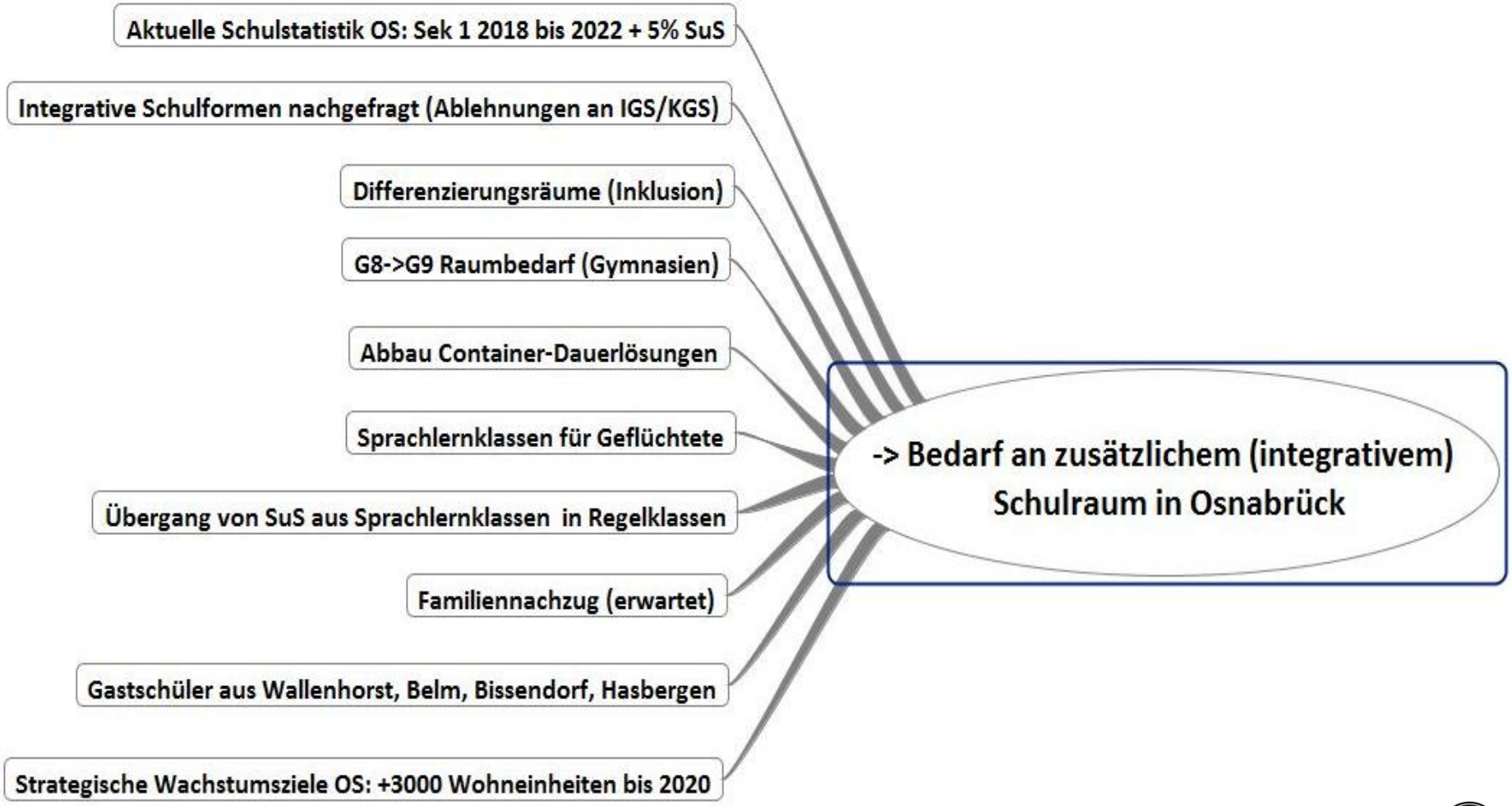
- Sowohl Gesamtschulen als auch Oberschulen sind als integrative Schulformen attraktiv und werden angewählt

- Die Umstellung von G8 nach G9 (an Gymnasien) hat zu keinem nennenswerten Rückgang der Anmeldezahlen bei IGS und KGS geführt

4. Raumsituation an Osnabrücker Schulen

- Containerklassenräume sind inzwischen Dauerprovisorien: nicht akzeptabel
- Umstellung von G8 auf G9 braucht zusätzlichen Schulraum
- Klassenräume häufig zu klein in Bezug auf die Klassengröße
- Begrenzte Anzahl Klassenräume, Umsetzung Klassenteiler nicht möglich
- Differenzierungsräume: Fehlanzeige an vielen Schulen
- Räume für Sprachlernklassen weiterhin dringend benötigt

4. Zusätzlicher Schulraumbedarf



5. Unsere Schulentwicklungsmodelle

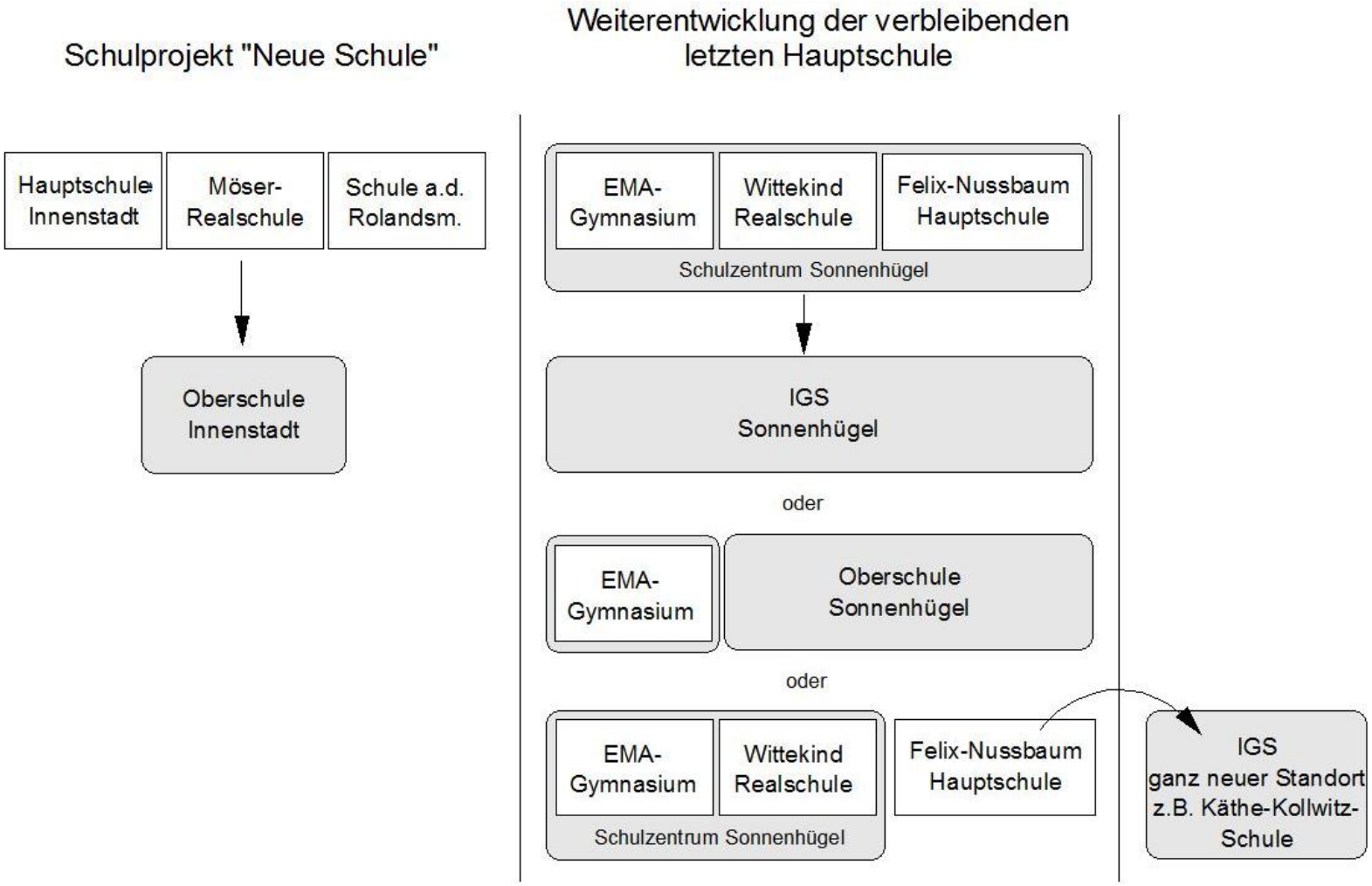
Berücksichtigte Kernaspekte

- Eingeplante Umsetzung des Schulprojekts „Neue Schule“
- Weiterentwicklung der letzten verbleibenden Hauptschule (Felix-Nussbaum-Schule)
- Berücksichtigung möglichst vieler unserer Ziele

Rahmenbedingungen

- schnelle Umsetzbarkeit
- überschaubarer Aufwand

Modelle im Überblick

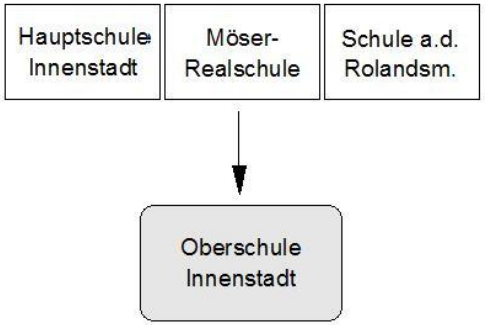


„Neue Schule“ Rückblick

- Das Schulprojekt war <u>stets Konsens in allen Ratsfraktionen</u>
- Bereits 2015: Oberste Priorität im Votum des Stadtelternrates an den Stadtrat
- Schulrechtliche Prüfung durch NLSchB erfolgt, Empfehlung:
  - Als Schulversuch schwierig, besser etablierte Schulform wählen!
  - Konzept an aktuelles NSchG anpassen
- Haushaltssperre in OS hat die Umsetzung 2015 gestoppt
- Umsetzung nun dringender denn je:
  - Entwicklungslösung für Hauptschule Innenstadt
  - Attraktives Schulangebot Innenstadt!
  - FöS-Kompetenz bewahren (FöS Rolandsmauer, Lernen läuft aus!)

„Neue Schule“ als Oberschule

- „Neue Schule“ als Oberschule Innenstadt: Zusammenschluss von Hauptschule Innenstadt, Möser-Realschule und Schule an der Rolandsmauer



Welche Ziele werden damit erreicht?

1. Mehr Schulplätze ✗
2. Mehr integrative Schulplätze ✓
3. Verbesserung der Raumsituation ✗

Pro:

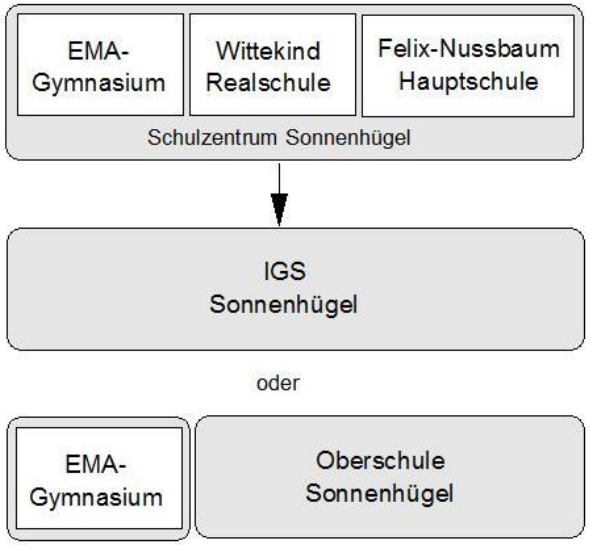
- Attraktives Schulangebot in der Innenstadt
- Mehr Plätze für integrative Schulformen
- Oberschule **auch** in städtischer Trägerschaft
- Alle Schulformen in Osnabrück anwählbar

Kontra:

- FNS = Restschule, muss alle Anmeldungen + Abschulungen annehmen
- Keine zusätzlichen Schulplätze
- Keine Entspannung der Raumsituation

Modell IGS oder OBS am SZ Sonnenhügel

- Gesetzt: „Neue Schule“ als Oberschule Innenstadt
- **Zusammenschluss von EMA, WRS und FNS zur „IGS Sonnenhügel“**
- **oder alternativ von WRS und FNS zur „Oberschule Sonnenhügel“**



Welche Ziele werden damit erreicht?

1. Mehr Schulplätze ✗
2. Mehr integrative Schulplätze ✓
3. Verbesserung der Raumsituation ✗

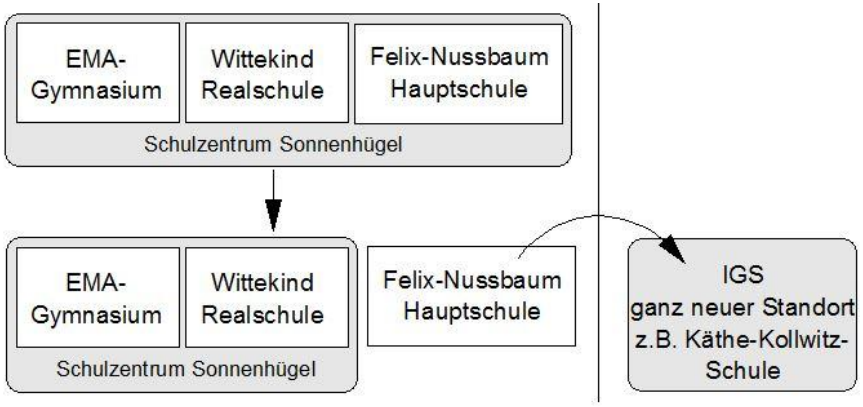
Modell IGS oder OBS am SZ Sonnenhügel

Pro:
- Attraktives Schulangebot in der Innenstadt
- Mehr Plätze für integrative Schulformen
- Befriedigender Lösungsansatz für die „Restschule FNS“

Kontra:
- Keine zusätzlichen Schulplätze
- Keine Entspannung der Raumsituation
- Gesamtschulen sind sehr ungleich verteilt (Schinkel, Dodesheide, Eversburg)
- Keine Realschule im Norden Osnabrücks mehr vorhanden
- Aus Erfahrung: Starke Gegenwehr von Kollegien und Eltern

Modell IGS am Standort Käthe-Kollwitz

- Gesetzt: „Neue Schule“ als Oberschule Innenstadt
- **<u>Zusätzlicher</u> Schulstandort am Standort Käthe-Kollwitz-Schule, Schölerberg (alternativ auf der „grünen Wiese“ in einem südlichen Stadtteil)**
  - ➢ Wittekind-Realschule und EMA-Gymnasium bleiben am Schulzentrum
  - ➢ Felix-Nussbaum-Hauptschule zieht um und geht in der IGS auf



Welche Ziele werden damit erreicht?

1. Mehr Schulplätze ✔
2. Mehr integrative Schulplätze ✔
3. Verbesserung der Raumsituation ✔

Modell IGS am Standort Käthe-Kollwitz

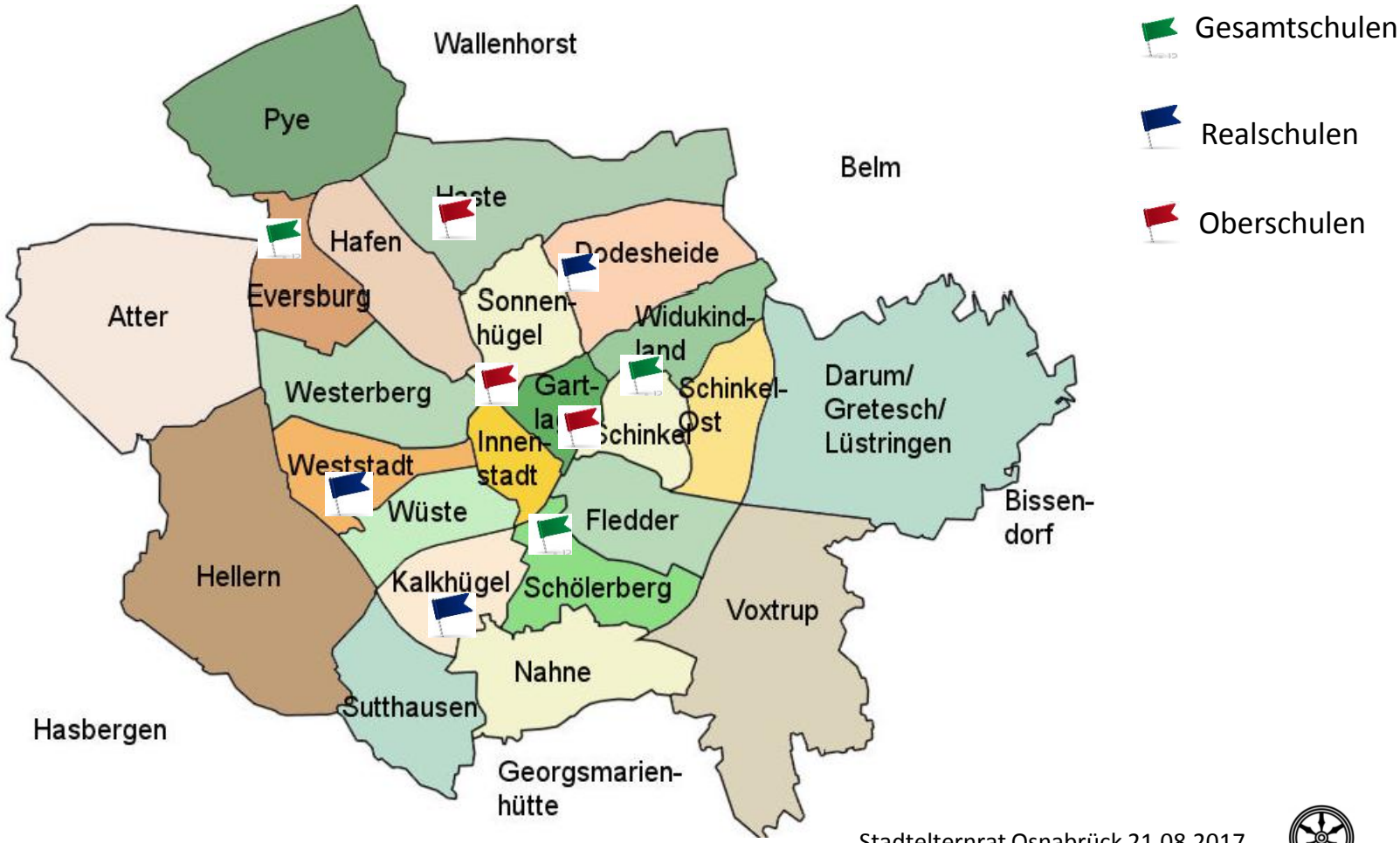
Pro:

- Mehr Plätze für integrative Schulform, mehr Schulplätze insgesamt
- Problematik „Restschule FNS“ wäre gelöst, attraktive Weiterentwicklung
- Attraktives Schulangebot in der Innenstadt und im Süden der Stadt, gleichzeitig ausgewogene räumliche Verteilung von Schulen insgesamt
- Weiterhin wohnortnahes Sek 1 – Angebot für Grundschulen Haste, Dodesheide, Albert-Schweitzer, Heilig-Geist und Belm/Vehrte
- Entspannung der Raumsituation, insbesondere auch am SZ Sonnenhügel
- Umsetzung schnell möglich:
    - Käthe-Kollwitz-Schule ist weiterhin Schulstandort im Flächennutzungsplan
    - Gebäude und Sportanlagen bereits vorhanden

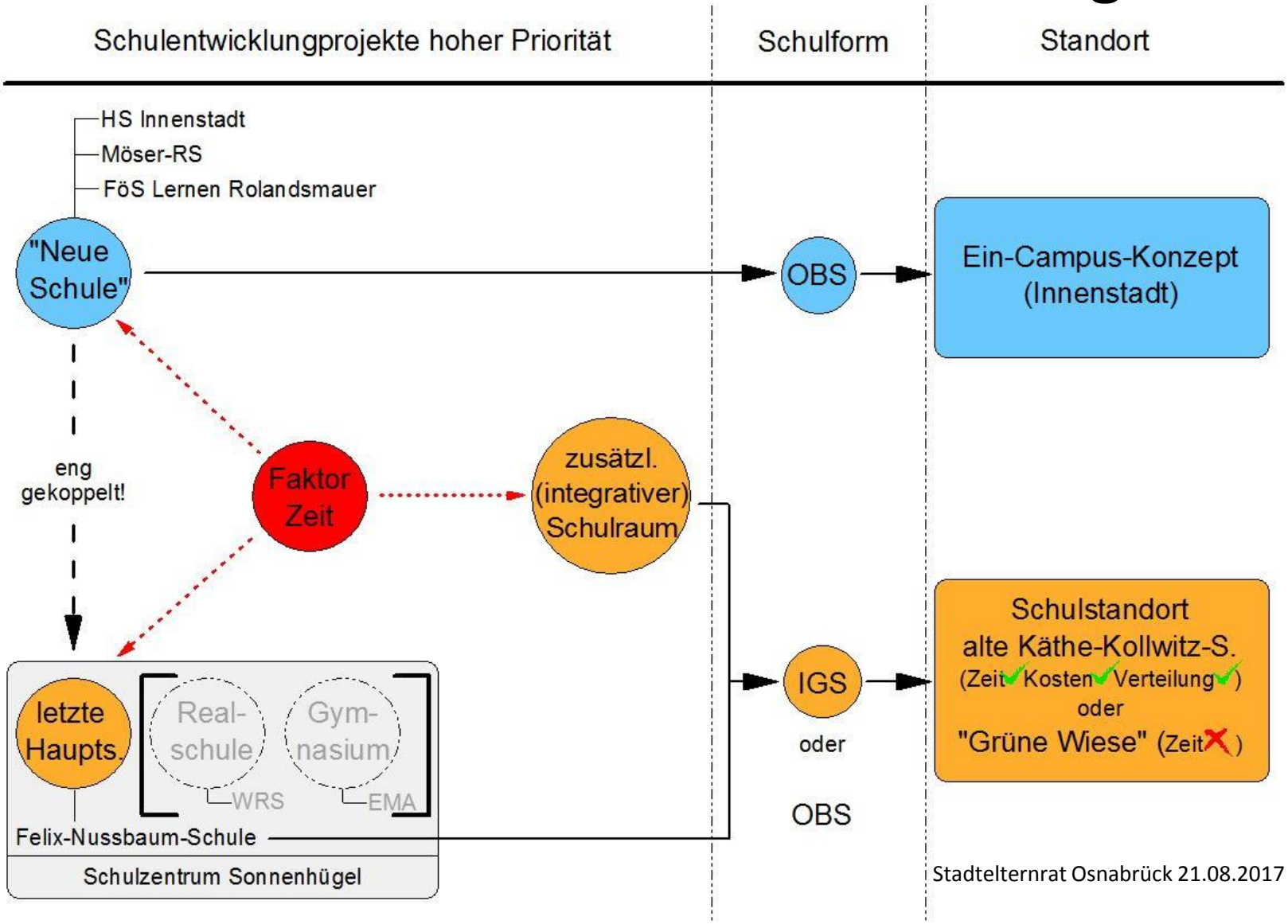
Kontra:

- Möglicherweise geringerer Zulauf zu „Realschulklassen“ an GSG und EMA
- Überzeugungsarbeit bei Schulleitung, Kollegium und Eltern der FNS nötig
- Ausgang Elternbefragung nicht vorhersehbar

6. Räumliche Verteilung im Stadtgebiet: Integrative Schulformen und Realschulen



7. Modelle mit bester Zielerreichung



8. Welche Ziele werden erreicht

- ✓ „Neue Schule“ Innenstadt: OBS als Ein-Campus-Konzept jetzt!
- ✓ Steigende Schülerzahlen: Zusätzlicher Schulraum in Osnabrück
- ✓ Integrative Schulplätze: Angebot entsprechend der Nachfrage
- ✓ Lösung und Weiterentwicklung für FNS
- ✓ Raumsituation an Osnabrücker Schulen: Entspannung für G9, Containerklassen, Sprachlernklassen etc.
- ✓ Schnelle Umsetzung möglich: keine langwierigen Planungszeiten
- ✓ Überschaubare Kosten, da Neubauten nicht erforderlich